

## Perler äußern Unmut über Hotelprojekt

### Vereinigung befürchtet weitere Lärmquellen im Zuge des neuen Bauobjekts

Von Philipp Anton

Rund 150 Bürger sind am Montagabend zum Informationsabend der Bürgerinitiative Perl 2020 gekommen. Dabei ging es um das Vorhaben, ein Hotel nebst Seniorenresidenz auf dem Sportplatz zu errichten. (Veröffentlicht am 25.06.2014)



Foto 1 / 1

Etwa 150 Besucher informierten sich bei der Veranstaltung der Bürgerinitiative. Foto: Seiwert-Klein Foto: Seiwert-Klein

**Perl.** „Eine Bebauung des Sportplatzes ist grundsätzlich in Ordnung, darf sich aber nicht nach den Wünschen des Investors richten“, sagte Gerhard Blatt aus Perl. Er war einer von rund 150 Perler Bürgern, die am Montag zum Infoabend der Bürgerinitiative Perl 2020 ins Vereinshaus kamen. Dort ging es um das umstrittene Vorhaben, ein Hotel nebst Seniorenresidenz auf dem Gelände des Sportplatzes zu errichten (siehe Infobox).

Zu Beginn machte Patrick Klein, Anwohner des Sportplatzgeländes und Mitglied der BI, klar: „Unser Ziel ist es heute nicht, Leute anzugreifen oder endlose Diskussionen zu führen.“ Die Gemeinde müsse verstehen, dass es sich bei den Gegnern des Vorhabens nicht um einzelne verärgerte Anwohner handle, sondern ein Großteil der Perler den überdimensionierten Neubau ablehne, erklärte Klein.

Mit vorgefertigten Formularen, auf denen die BI die aus ihrer Sicht wichtigsten Einwände zusammengefasst hat, wolle man es den Bürgern erleichtern, im Zuge der laufenden Offenlegung des Bebauungsplanes ihre Stellungnahmen bei der Gemeinde einzureichen. Neben den vorgegebenen Aussagen lassen die Bögen Platz für eigene Formulierungen. Bis 7. Juli können Bürger gegenüber der Verwaltung ihre Eingaben einreichen. Diese werden im weiteren Verfahren in die so genannte Abwägung einfließen, über die der Gemeinderat beraten muss. Offensichtlich teilen viele die Bedenken der BI: Die Besucher des Infoabends griffen fleißig zu den Stiften. „Durch den Bau wird die schöne Allee verloren gehen und die Ruhe im Wohngebiet wird gestört“, sagte Josette Muller, während sie das Formular ausfüllte.

BI-Mitglied Uwe Köpp versuchte, das Ausmaß des Vorhabens zu veranschaulichen. „Dem Plan zufolge wird der Bau doppelt so hoch wie das Victor's-Hotel in Nennig“, sagte Köpp. Die Fassade der beiden geplanten Komplexe zur Straße Auf Horngarten würde eine Länge von fast 107 Meter aufweisen, wobei diese nur kurz unterbrochen würde, erklärte Köpp. Weitere Informationen gaben Vertreter der BI an verschiedenen Infoständen. „Die Argumente sind sehr sinnvoll ausgeführt, obwohl dafür nur zwei Wochen Zeit waren“, lobten Thilo Brittnacher und Dietmar Kerber aus Perl die BI-Aktivisten. Neben den Ausmaßen des Komplexes sorgen sich die Mitglieder der BI auch um die Verkehrsbelastung (siehe eigenen Text). „Als wir unsere Häuser bauten, mussten wir eine Vielzahl an Auflagen erfüllen, der Investor kann diese einfach übergehen“, kritisierte Köpp.

„Zur Infoveranstaltung am 3. Juni kamen viele Leute mit Fragen und gingen mit noch mehr Fragen wieder nach Hause“, erzählte Patrick Klein. „Das war für uns unbefriedigend, so entstand quasi über den Gartenzaun hinweg die BI.“ Es seien „intensive Wochen gewesen“, um sich in die komplexe planerische und rechtliche Materie einzuarbeiten – zumal die Zeit dränge, da die Eingabefrist ablaufe. Zwar stelle die BI nicht grundsätzlich die Bebauung des Sportplatzes in Frage, sagte Klein. Aber: „Was uns schockiert hat, war die Abweichung der jetzigen Pläne von jenen aus dem Interessenbekundungsverfahren.“ Der BI-Vertreter sagte, man wolle auf jeden Fall den Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern suchen. Am Montag kamen mehrere Mitglieder des künftigen Gemeinderates, um sich die Argumente der Projektgegner anzuhören. Bürgermeister Bruno Schmitt (SPD) war nicht anwesend.

[www.perl2020.de](http://www.perl2020.de)

Auf Stellwänden hatte die Bürgerinitiative Perl 2020 am Montagabend die wesentlichen Argumente zusammengetragen, die aus ihrer Sicht gegen die Realisierung des Hotel-/Residenzprojektes sprechen. Starke Bedenken hegen die BI-Vertreter wegen der Dimensionen des Baus: Sie verweisen darauf, dass es im Landesentwicklungsplan Siedlung heißt: „Städtisch geprägte Siedlungsformen sollen nicht als Vorlage für ländliche Siedlungsplanungen dienen.“ Für die BI handelt es sich beim geplanten Komplex eher um eine städtische Siedlungsform. „Durch die massiven Baukörper geht der dörfliche Charakter verloren“, finden die Gegner des Projektes. Die optische Wirkung der Gebäude auf angrenzende Straßen und Wohngebäude wird noch drastischer bewertet: „Die Bebauung ist rücksichtslos und erdrückend und hat eine starke Riegelwirkung.“ Auch hinsichtlich des Lärms erwarten die BI-Vertreter negative Auswirkungen, und das nicht nur während der Bauphase. Anders als die Gemeinde sind

sie der Ansicht, dass vom Spiel- und Trainingsbetrieb auf dem jetzigen Sportplatz keine gravierende Geräuschbelastung ausgeht. „Wir haben Bedenken, dass das neue Objekt weitere Lärmquellen der vorbelasteten Umgebung hinzufügt, und das gegebenenfalls rund um die Uhr“ – zum Beispiel durch Versorgungs- und Anlieferverkehr.

Große Sorgen gibt es hinsichtlich der Verkehrssituation: „Ist nachgewiesen, dass der Standort dem Verkehr standhalten kann?“, fragt die BI. Sie bemängeln das Fehlen eines Verkehrskonzeptes, ebenso fehlende Aussagen zu einer Anbindung an den Öffentlichen Personen-Nahverkehr. Der zusätzliche Verkehr zu der Anlage birgt nach Ansicht der BI ein erhöhtes Unfallpotenzial rund um den Komplex.

### **Zum Thema:**

Hintergrund: Auf dem Gelände des jetzigen Perler Sportplatzes am Hammelsberg soll ein Hotel mit angegliederter Seniorenresidenz entstehen. Insgesamt sind dort in zwei Gebäuden rund 230 Wohneinheiten geplant. Das Projekt wird von der Victor's-Unternehmensgruppe von Hartmut Ostermann vorangetrieben. Victor's hatte sich vor zwei Jahren bei einem von der Gemeinde ausgeschriebenen Interessenbekundungsverfahren mit diesem Konzept durchgesetzt. Anfang Juni waren erstmals konkrete Pläne für die Bebauung der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Dabei hatte sich gezeigt, dass die jetzigen Planungen deutlich über das hinausgehen, was im Interessenbekundungsverfahren vorgelegt worden war. So hat sich die Zahl der geplanten Wohneinheiten nahezu verdoppelt. Die Ausmaße der geplanten Wohnanlage waren schon bei der ersten Vorstellung auf heftige Kritik gestoßen. pha